

GRENZENLOSE MALEREI

TIEFGRÜNDIGE FARBWELTEN ERÖFFNEN KOSMISCHE RÄUME

Für Nike Seifert ist die Malerei ein tiefes Bedürfnis, eine Art innere Notwendigkeit. Dieser leidenschaftliche Ursprung ihrer farbgewaltigen Kompositionen lässt sich in Annäherung an Kandinskys Essay „Malerei als reine Kunst“ als der materielle Ausdruck des abstrakten Inhaltes und der Emotion des Künstlers verstehen. So schrieb Kandinsky 1913 in *Der Sturm*: „Die Wahl der Form wird also durch die innere Notwendigkeit bestimmt, die wesentlich das einzige unveränderliche Gesetz der Kunst ist.“ Dabei ist das Gefühl „eine Brücke vom Unmateriellen zum Materiellen (Künstler) und vom Materiellen zum Unmateriellen (Beschauer).

Emotion – Gefühl – Werk – Gefühl – Emotion.“

Diese unmittelbare Verbindung von Emotion und Gefühl sowie die Beziehung zwischen Künstler und Betrachter waren seiner Ansicht nach essentielle Kriterien der neu aufkommenden kompositionellen Malerei und somit bestimmend für die Kunst der Moderne. Auch wenn das Wesen der Malerei

als abstrakte Komposition von den Anfängen der Moderne bis zur Gegenwartskunst vielfache Wege und Ausdrucksformen gefunden hat, gilt Kandinskys Gleichung „Emotion – Gefühl – Werk – Gefühl – Emotion“ auch heute unverändert.

EXPERIMENT UND ZUFALL

Den abstrakten Werken Nike Seiferts liegt keine Motivwahl zugrunde, sondern entstehen während des prozesshaften Herausarbeitens aus der Farbe und dem Arbeitsvorgang des Malens selbst. Mit Pinsel, Rakel, Spachtel oder den bloßen Händen lässt die Kölner Künstlerin abstrakte Bildwelten, Strukturen, Farb- und Oberflächen entstehen. Dabei schöpft sie ihre Inspiration aus dem künstlerischen Prozess, aus dem reinen Akt der Malerei, der für sie gleichermaßen Antrieb und Ziel ist. Zufall und Experiment bereiten den Weg, wobei das Experimentieren, einem Motor gleich, zu immer neuen Kompositionen und Farbaufträgen anregt. Dabei ergeben sich oftmals erweiterte Techniken und Anwendungen, die ihrer-

„DAS KUNSTWERK BESTEHT AUS ZWEI ELEMENTEN:
AUS DEM INNEREN UND AUS DEM ÄUSSEREN. DAS INNERE ELEMENT, EINZELN
GENOMMEN, IST DIE EMOTION DER SEELE DES KÜNSTLERS. DIESE EMOTION HAT
DIE FÄHIGKEIT, EINE IM GRUNDE ENTSPRECHENDE EMOTION IN DER SEELE DES
BESCHAUERS HERVORZURUFEN.“

WASSILY KANDINSKY

seits zu neuen Formen, Konturen und Strukturen führen – willkürlich und intuitiv. Für Nike Seifert ist der Zufall eine enorme Inspirationsquelle. Hier kann sie aus dem Moment heraus und ohne jeglichen rationalen Filter ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Der Malvorgang verselbständigt sich in gewisser Weise und wird Mittel für den unmittelbaren künstlerischen Ausdruck. Für Nike Seifert bedeutet dies zugleich Entspannung und Konzentration, Loslassen und Fokussierung. Vor allem ihre spontan-gestische Arbeitsweise erinnert an den französischen Tachismus der 1940er bis 1960er Jahre, bei dem der spontane Malakt die dem Künstler innewohnende kreative Kraft sichtbar machen sollte. Auch erinnert sie an die Malerei des deutschen Informel der 1950er Jahre, die Ausdruck eines dynamischen, spontanen Malvorganges ist. Nike Seifert verbindet zudem die Spontaneität des Malprozesses mit einem großen Kenntnisreichtum hinsichtlich der verwendeten Materialien, die geradezu auf alchemistische Weise ihre Wirkung entfalten.

BALANCE ZWISCHEN INTUITION UND KALKÜL

„Wenn meine Bilder entstehen, denke ich an nichts Besonderes. Jedenfalls denke ich dabei nie an das Bild selbst, sondern lasse mich eher von dem Bild führen; denke dabei an alles Mögliche und greife zu verschiedenen Farben und Materialien, fast wie ferngesteuert. Dabei sind die Gedanken und Gefühle sehr tief und stark, so dass ich darin regelrecht versunken bin. Gleichzeitig beobachte ich, wie das Bild sich entwickelt und muss dann sofort handeln, ändern, verwerfen.“ Nike Seifert findet in den spontan entstehenden abstrakten Formen oftmals assoziative, geistige Bilder, die sie schließlich zur finalen Komposition führen: „Das ist meine Form der Abstraktion. Letztlich findet sich alles auf der Leinwand wieder, was ich reflektiere, aber losgelöst von einem zuvor fest umrissenen Gedanken. Immer wieder werde ich weitergetrieben von dem, was ich sukzessive auf der Leinwand sehe. Meine Gedanken bzw. Gefühle zu dem jeweiligen Bild hören erst auf, wenn ich ein ‚Fertigsein‘ meiner



Experimentelles Labor: Die Pigmente werden ständig neu kombiniert und u.a. mit diversen Ölen, Leim und Metallen vermischt.

Malerei empfinde. Dann erst herrscht eine angenehme Stille in mir.“

ENTSTEHUNG UND VERGÄNGLICHKEIT

Der kreative Vorgang beinhaltet das Entstehen genauso wie das Vergehen. Schicht um Schicht fügt Nike Seifert Pigmente, Öle, Kreiden und Lacke übereinander, überarbeitet, trägt auf und verdichtet sie. In gleicher Weise trägt sie diese Schichten auch wieder ab, übermalt sie, lässt sie verschwinden oder verändert sie. Sie lässt ihre Bilder buchstäblich wachsen und genauso auch vergehen, wenn der Moment danach verlangt. Dieser abwechslungsreiche und zeitintensive Arbeitsprozess geht einher mit den Gedanken und Emotionen, die sie währenddessen hat und spürt:

„Die Gedanken und Gefühle, die ich während des Schaffensprozesses habe und empfinde, reichen von Vergehen, Untergang, Ohnmacht, Schmerz

bis Aufkeimen, Hoffnung, Glück, Entstehung oder Wachstum. Allerdings immer in dieser Reihenfolge; aus dem Vergehenden kann etwas Lebendiges entstehen. Ich finde es schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, das Schöne, Kraftvolle und Aufblühende zu erkennen, ohne das Bewusstsein um die Vergänglichkeit zu haben. So verhält es sich auch bei den durchaus energiegeladenen, kraftvoll und positiv wirkenden Bildern. All diese der Vergänglichkeit gewidmeten Aspekte sind auch während des Entstehungsprozesses dieser Bilder gegenwärtig.“

BILDTITEL BÄNDIGEN ASSOZIATIONEN

Zuweilen erwecken diese so entstandenen abstrakten Bildwelten den Eindruck von weiten irdischen Landschaften bis hin zu kosmischen Welträumen. Ebenso scheint auch Gegenständliches erkennbar, oftmals schemenhaft und fragmentarisch. Für Nike



Einblicke in das Atelier: In vielen Arbeitsschritten werden die Mixturen mit unterschiedlichsten Geräten auf- und abgetragen.

Seifert dienen diese rein assoziativen Formen als Basis für ihre nicht minder phantasievollen Werk-titel. Syrnix, Andromeda, Rockstar, Chauvet oder Yuanxiao; die Liste ist schier unendlich und eröffnet weitere geistige Landschaften, astronomische Welten, Melodien, Lichtphänomene sowie unendlich viele Gestalten aus Flora und Fauna. Für Nike Seifert sind die Titel ihrer Bilder werkimmanent und ein verbaler Zugang zur Entstehung ihrer abstrakten Kompositionen. „Die Titel finde ich nach Fertigstellung der Bilder nicht unbedingt sofort, sondern mit einem gewissen zeitlichen Abstand. Das, was ich in dem jeweils fertiggestellten Bild sehe, löst bei mir wieder neue Assoziationen und Gefühle aus. Diese zu greifen und zu benennen ist wirklich schwer, da sie so facettenreich sind. Tatsächlich weisen die Titel meist auf Gegenständliches hin. Trotzdem bleibt das Gemalte reine Abstraktion. Der Betrachter mag möglicherweise die

Titel nachvollziehen können und Dinge entdecken, die dem Titel entsprechen. Für mich ist die Titelgebung so etwas wie eine Zählung. Die Gefühls- und Gedankenflut oder besser -intensität bekommt auf diese Weise etwas Greifbares.“

MEDITATION UND TRANZENDENZ

Diese bildlichen Assoziationen in ihren Bildern und Titeln spiegeln durchaus auch Anklänge eigener persönlicher Erinnerungen und Emotionen der Malerin wider, die immer wieder stark von Musik und einem intensiven musischen Empfinden geprägt sind. So spielt u. a. die Musik in Analogie zu Klangfarbe, Komposition oder Rhythmus eine wichtige Rolle. Auch ihre Bilder können laut oder leise sein, einem Adagio oder eher einem Presto entsprechen. Doch geht hier die Bedeutung der Musik im Sinne einer sinnlich erfahrbaren Erfahrung tiefer: „Malerei und Musik sind gleichermaßen sinnlich,

„DIE KUNST FÜHRT UNS IN UNSER INNERSTES.
ABER SIE ÖFFNET AUCH DEN BLICK AUF DAS GROSSE GANZE.“

sprechen die Seele und die Phantasie an“, beschreibt Nike Seifert ihren musischen Zugang zur Malerei. „Besonders in der Musik kann man diese meditative Ebene erreichen. Im Alter von etwa zehn Jahren habe ich während des Musizierens zum ersten Mal dieses ganz besondere Gefühl gespürt – dieses Überschreiten oder Übersteigen eines emotional-geistigen Zustandes. Dies war ein sehr tiefes, wenn auch unbestimmtes Gefühl, manchmal berauschend, manchmal auch melancholisch, aber in jedem Fall äußerst intensiv und erschöpfend.“ Die auch das Vergolderhandwerk beherrschende Malerin verbindet diese intensiven und emotionalen „Saiten“ in ihrer Malerei mit der Frage nach den Grenzen des Vorstellbaren.

MALEREI BIETET RAUM FÜR REFLEXION

Für Nike Seifert ist die Malerei folglich nicht nur ein Fenster ihrer Phantasie, sondern auch der künstlerische Versuch, existentielle Fragen zu formulieren: „Ob in Gedanken, in der Musik oder

auch im bildnerischen Schaffen – es ist wichtig, wenn man der eigenen Vorstellungskraft weiten Raum gibt und versucht, sich außerhalb der begrenzten Erfahrungswelt zu bewegen. Sowohl der künstlerische Schaffensprozess an sich als auch das Ergebnis in Form des fertigen Bildes kann uns dahin führen und vermag Stimmungen und Assoziationen hervorzurufen, die in uns verborgen waren.“

Neben den vielfältigen Emotionen und geistig-sinnlichen Assoziationen sind es oftmals auch tiefe innere Sehnsüchte, die sich in den Bildern von Nike Seifert widerspiegeln, indem sie Reflexions- und Projektionsflächen für den Betrachter eröffnen. Mit ihren vier Werkserien LUMINOUS ENERGY, BLOSSOM TIME, COLOUR CONCEPTIONS und CHROMATIC FRAGMENTS führt sie uns in die Welt unserer eigenen Phantasie und Vorstellungskraft. Damit schenkt sie uns imaginäre Räume, die ebenso unendlich und grenzenlos sind wie die Malerei selbst. ■

